

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 76.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Freitag, den 3. April.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Insektiv- und Gebührensätze für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

Amtlicher Theil.

Dresden, 20. März. Sr. Majestät der König haben dem Kalkwerks-Inspector Christian Gottlob Kube zu Cottendorf bei Gelegenheit seiner Dienstentlassung die zum Verdienst-Orden gehörige goldene Medaille zu verleihen huldreichst geruht.

Dresden, 31. März. Seine Königliche Majestät haben den Aktuar beim Bezirksgerichte Dresden Detlev Karl Balthasar Häbler zum Gerichtsrathe bei dem Bezirksgerichte Ebbau huldreichst ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagegeschichte. Dresden: Das Befinden der Prinzessin Sidonie. — Wien: Die Abberufung des sardinischen Gesandtschaftsleiters. Militärische Ernennungen. Erzherzog Ferdinand Max. Marschese Cantono verbleibt noch in Wien. — Berlin: Die Bestimmungen bezüglich der diesjährigen Truppenübungen. — Stuttgart: Die Gräfin Theodolinde von Württemberg erkrankt. — Paris: Begründung eines kais. französisch-arabischen Instituts in Algier. Prämien für Baumwollbau. Großherzogin Stephanie. Vermischtes. — Brüssel: Aus der Deputiertenkammer. — Bern: Der Stand der neuerburger Angelegenheit. — Cadix: Das spanische Geschwader gegen Mexico. — Konstantinopel: Vermischtes. — Vom kaspischen Meere: Die Entdeckung der Bekere- und Handelsverhältnisse.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Verhandlungen der Stadtverordneten. Die erste Börsenversammlung. Die Geschäfte der Sparkasse. Berichtung. — Leipzig: Der Abgang des Prof. Dr. Kreutzer. — Chemnitz: Ehrenbegehung. Confirmationen. — Zwickau: Baden für das Waisenhaus zu Seper. — Freiberg: Von der Handelsschule. — Zittau: Schulnachrichten. — Löbnitz: Viehmarkt.

Deffentl. Gerichtsverhandlungen. (Dresden.) Mittheilung über die Aufwanderung aus Baden. Betriebsübersicht der sächsischen Staatseisenbahnen vom Februar 1857.

Beilage.

Das Memoire des Grafen v. Rayneval über die Zustände des Kirchenstaats. (Schluß.)
Local- und Provinzialangelegenheiten. Chemnitz: Die Angelegenheit der Weichschule. — Freiberg: Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins.

Tagegeschichte.

Dresden, 2. April. (Bulletin.) Es ist auch heute nur Gutes über das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Sidonie zu berichten und hat der Uebergang in die Reconvalescenz begonnen. Dr. Carus, Dr. v. Ammon.
Wien, 31. März. Der gestern bereits telegraphisch erwähnte Artikel der officiellen „Dresser. Correspond.“ über die Abberufung des sardinischen Gesandtschaftsleiters lautet: „Der kais. sardinische Gesandtschaftsleiter zu Wien, Herr Marschese Cantono hat gestern dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Mittheilung gemacht, daß er infolge der dem Herrn Grafen Paar zugegangenen Weisung, Turin zu verlassen, durch Befehl seiner Regierung ebenfalls zurückzurufen sei. Gleichwie die k. k. Regierung, bei der Abberufung der kais. Legation von Turin, ihre Willensmeinung zu er-

kennen gab, die Verhältnisse der nach den österreichischen Staaten reisenden oder daselbst sich aufhaltenden sardinischen Unterthanen durch die angeordnete Maßregel durchaus nicht benachtheiligen zu wollen, so hat nun auch die k. sardinische Regierung ihr Einverständnis mit dem Grundsatz ausgesprochen, daß der Abbruch der diplomatischen Verbindungen dem Verkehre österreichischer Unterthanen mit Sardinien und den Rechtsverhältnissen derselben in keiner Weise zum Nachtheile gereichen solle. In der erwähnten amtlichen Mittheilung ist auf die österreichische Beschwerde gegen Sardinien nicht eingegangen. Die k. k. Regierung wird, unter den gegebenen Umständen, die Ergebnisse weiterer Wahrnehmungen erwarten, aus denen sich herausstellen muß, ob die k. sardinische Regierung sich fortan eines besseren nachbarlichen Verhältnisses befleißigen oder ob sie zu den bestehenden Beschwerden noch neue veranlassen wird.“

(W. Bl.) Der Feldzeugmeister Franz Graf Wimpffen ist definitiv zum Commandanten der ersten Armee ernannt, der Commandant des vierten Armeecorps, Feldmarschallleutnant Eduard Fürst Liechtenstein, als Commandant zum zweiten Armeecorps und der Commandant des zweiten Armeecorps, Feldmarschallleutnant Ludwig Ritter v. Benedek, als Commandant zum vierten Armeecorps versetzt worden. — Der Herr Generalgouverneur im lombardisch-venetianischen Königreiche, Erzherzog Ferdinand Maximilian, wird am 8. April in Mailand erwartet. Von Mailand begibt sich Sr. k. Hoheit später nach Wien und dann zur Vermählungsfeier nach Brüssel. — Der k. k. Gesandtschaftsleiter in Turin, Herr Graf v. Paar, beabsichtigt, nach den letzten Berichten von dort, am 30. März nach Wien abzureisen. — Die sardinische Gesandtschaft hat gestern früh ihre Firmatase abnehmen lassen. Die Gesandtschaftskanzleien sind zur sardinischen Vorkasse übergeben, wo die laufenden Kanalegeschäfte von nun an besorgt werden. Der sardinische Gesandtschaftsleiter, Marschese Cantono di Geva, hat die diplomatischen Verbindungen abgebrochen, seinen Aufenthalt in Wien aber verlängert und wird als Privatmann noch mehrere Tage, vielleicht bis nach Ostern in Wien verweilen.

Berlin, 1. April. Des Königs Majestät haben, nach einer Mittheilung der „Pr. C.“, in Betreff der diesjährigen Truppenübungen bestimmt, daß vom 3. und 4. Armeecorps große Exercitien abgehalten werden, an denen die Landwehrcavalerie und die Landwehrcavalerie dieser Corps Theil zu nehmen hat. Die Uebungen des Garderegiments, an welchen die drei Bataillone des 2. Gardelandwehregiments Theil nehmen sollen, sollen in der Art angeordnet werden, daß die Feldmanöver des Garde- und des 3. Armeecorps combinirt werden können. Bei den übrigen Armeecorps, welche in diesem Jahre vor des Königs Majestät nicht Revue haben, wird die Landwehrcavalerie bergestellt einberufen werden, daß gleichzeitig nur zwei Compagnien als Bataillone die 1-tägigen Uebungen abhalten. Die Landwehrcavalerie des 7. und des 8. Armeecorps hat in Regimentern, und die im Bereich des 7. Armeecorps befindlichen vier Reserve-landwehrcorps einzeln zu üben. Außerdem sollen das 1. Landwehrcorpsregiment und die Landwehrcorps-Escadron Wohlau die im vorigen Jahre ausgeführte Uebung nachträglich abhalten. Die Uebungen der Landwehrcavalerie fallen auch in diesem Jahre noch aus. Die Divisionen der nicht zur Revue vor Sr. Majestät beobachteten Armeecorps üben nach den darüber bestehenden Vorschriften. — Der k. dänische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kais. Hofe, Baron v. Brockdorff, hat sich nach Hamburg begeben.

Stuttgart, 31. März. Ihre Durchlaucht die Gräfin Theodolinde von Württemberg (Tochter des Herzogs Eugen von Leuchtenberg, geb. 1814) erkrankte letzten Donnerstag

mit den Zufällen heftigen Fiebers und Gliederschmerzen, woraus sich sofort eine Lungenentzündung entwickelte. Das heute erschienene Bulletin lautet: „Nachdem im Laufe des gestrigen Tages der Krankheitszustand bei Ihrer Durchlaucht der Gräfin Theodolinde von Württemberg den höchsten Grad der Verschlimmerung erreicht hatte, hat sich im Laufe der Nacht eine so wesentliche Milderung sämtlicher Krankheitssymptome eingestellt, daß der heutige Morgen zu guten Hoffnungen für die hohe Kranke berechtigt. Staatsrath v. Ludwig.“

|| **Paris, 31. März.** Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht das kaiserliche Decret über die Begründung eines kais. französisch-arabischen Instituts in Algier. Der Zweck desselben ist die Herbeiführung einer engeren Verbindung zwischen den durch Bildung und Religion geschiedenen Ständen der Einwohner dieser Provinz. Es sollen nämlich in dieser Anstalt 150 Kinder von eingebornen Offizieren, Beamten oder im Dienste getödteten oder verwundeten Unteroffizieren ganz oder zum Theil auf Kosten des Staates erzogen und vollständig in der französischen und arabischen Sprache, Geographie, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften, Zeichen, Reiten, Schwimmen und Turnen unterrichtet werden. Außer ihnen sollen gegen Entrichtung der vollen Pension von 500 Fr. jährlich auch Extraner und unter diesen auch Europäer aufgenommen werden. Die Leitung der Anstalt ist, außer einem mit bis 8000 Fr. besoldeten Director, einem Unterrichts- und einem Disciplinarath, die Administration der Fonds einem Verwaltungsrathe übergeben. Die ganze Anstalt steht unter dem Kriegsministerium. — Der Gouverneur von Algier verspricht im „Moniteur algérien“ für dieses Jahr wiederum Jedem, der mindestens 25 und höchstens 100 Acres mit Baumwolle bestellt habe, eine Belohnung von 20 Fr.

— Die Großherzogin Stephanie von Baden ist heute hier angekommen und in den Tuilerien abgeföhrt.

— Die Thénard'sche Gesellschaft zur Unterstützung armer Gelehrter, hat sich nunmehr constituirt, ihre Statuten entworfen und ihre Vorsteherchaft gewählt.

— Die Dampfregate „Tajik“ ist mit Truppen aus Civitavecchia in Marseille eingetroffen.

Brüssel, 1. April. Die Deputiertenkammer, schreibt der „Nord“, hat in ihrer heutigen Sitzung die Beträge mit Dänemark über die Compensation des Sund- u. Scheldtwege genehmigt. Bei Beginn dieser Sitzung brachte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, die Ratification des am 23. März mit Neapel geschlossenen Handels- u. Schiffsvertrags betreffend, ein.

Bern, 30. März. (S. P.) Der gewöhnlich gut unterrichtete Correspondent des „Senser Journals“ sagt über die Verhandlungen der neuerburger Conferenz: In der ersten Sitzung wurde die Berichtleistung Preussens aus Neuenburg, wie Kaiser Napoleon sie der Schweiz garantiert hatte, als Ausgangspunkt angenommen. In der zweiten Sitzung erhielt Graf Hayfeldt Mittheilung von diesem Beschlusse und erklärte, an seine Regierung berichten zu müssen. Er eröffnete dann in der dritten Sitzung seine Zustimmung und legte der Conferenz zugleich folgende Bedingungen Preussens vor: 1) Beibehaltung des Titels; 2) geschickter Fortbestand der frommen Stiftungen; 3) die Schweiz anerkannt, daß die durch die letzten Ereignisse geschädigten Royalisten Anspruch auf Entschädigung haben; die Bestimmung des Betrags dieser Entschädigung bleibt vorbehalten; 4) Generalamnestie. Diese Bedingungen wurden in der vierten Sitzung Herrn Dr. Kern mitgetheilt, welcher sofort seine Einwendungen dagegen erheben wollte. Man bemerkte ihm jedoch, die Commission habe die Bedingungen angenommen. Er möge sich nun erklären, ob er sie acceptire oder weitere Weisungen

Feuilleton.

Dresden, 2. April. In dem gestern von Fräulein Amalie Dietrich gegebenen Concert zeigte sich dieselbe als eine recht gute Pianistin von sehr loblich fortgeschrittenem, solid und fleißig gebildeter Technik; ihr Spiel ist sauber, rein, musikalisch, der Vortrag besitzt eine gewisse jugendliche Reife und hübsche Routine. Vielleicht gelingt es ihr, sich noch eine feiner und tiefer eingehende, intelligenter Auffassung anzueignen, woraus sich dann eine reichere und entschiedener Schattirung, volle Klarheit und ruhigere Beherrschung des Vortrags ergeben würden. Die Spielerin brachte namentlich das vielgeübte Capriccio (H. w.) mit Orchester von Mendelssohn, ein Präludium von J. S. Bach, Walzer von St. Heller und Perpetuum mobile von S. Rossini, von denen die Production der beiden letzten Vieren am besten und lobendwerthesten gelang. Der gesprochene Beifall möge die fleißige Spielerin zu gelegentem Fortschreiten in ihren musikalischen Bestrebungen aneignen. Fräulein Th. Schmid unterstützte die Concertgeberin mit Gesangsvorträgen; ihre Mezzosoprannimmte ist namentlich in den höhern Mitteln recht klangvoll und kräftig. Aber um der Sängerin wahrhaft zu nützen, muß man sie aufmerksam machen, daß sie im Gesange auf dem Standpunkte der Anfängerschaft steht, der vor weiterem öffentlichen Auftreten noch sehr bedeutende Studien verlangt, zuvörderst in den Grundlagen des guten Gesanges: der Tonbildung und der Intonation. Um nur auf einige hauptsächlich hinzuweisen, so möge ihr Bemühen darauf gerichtet sein, den bildenden Tonansatz der tiefen Bruststimme, die Ungleichheit in den verschiedenen Stimmlagen, das Tremuliren und die völlig forcirte

und geschmacklose Behandlung des Vortrags abzulegen. Fräul. Schmid sang eine Arie aus „Titus“, welche sich gegen ihr Bemühen natürlich vollkommen widerspähig verhielt, und Lieder von W. v. Ehrenstein: „Tragödie von S. Feine“ und „Die Liebe kommt wie die Dürre“. Das hübschere und ansprechendere war das letztere Lied, tiefer gedacht und empfunden die erstere Composition; doch würde sich dem Componisten die Tongestaltung seiner Auffassung bei weniger geistlicher und unnothiger Besonderheit der Modulation und Führung des Satzes natürlicher und entschiedener ergeben. — Herr Wrede, Mitglied der Kapelle, trug ein Concertstück für die Violine von Rode vor, eine gute Wahl, welche Ton und Stiel der Behandlung bildet. Herr Wrede hat einen sehr klangvollen, angenehmen und gleichmäßigen Ton; Reinheit, Geschmeid und ausdrucksvoller Gesang in der Cantilene und ein gewisser künstlerischer Aplomb zeichneten seinen Vortrag aus und bekundeten Talent und Fleiß. — Das Concert schloß mit Variationen von Bizis für zwei Pianos, vom Herrn Pianisten Rossini und Fräulein Dietrich recht fertig und exact gespielt; so wie der Componist derselben, so hat sich auch der Geschmack für derartige Compositionen in Ruhe gezeigt. C. S.

Die Kurfürstin Maria Antonia Walpurgis von Sachsen.

Die erlauchte Großmutter unserer allverehrten Königt Johann Majestät, Maria Antonia Walpurgis, Gemahlin des Kurfürsten Friedrich Christian von Sachsen, ist bekanntlich ihrer Zeit im Gebiete der Wissenschaft und Kunst als eine Celebrität angesehen worden, der selbst der große Friedrich von Preußen seine Huldigungen dargebracht und sie bei ihrer Anwesenheit in

Sandfouci in einem eigens von ihm dazu verfertigten „Prologue de Comédie“ gefeiert hat. Die Kurfürstin galt bei ihren Zeitgenossen als eine im Fache der Dichtkunst und Kunst bewundernswürdige Größe, und die von ihr gedichteten und componirten beiden Opern „Telestria Regina della Amazzoni“ und „Il Trionfo della Fedeltà“, die unter ihrem arabischen Schätternamen „Ernelinda Talca Pastorella Arcade“ (abgekürzt „E. T. P. A.“) wiederholt im Druck erschienen sind, waren als Meisterwerke gepriesen. Um so unbegreiflicher ist es, daß Maria Antonia unter ihren Zeitgenossen Niemanden gefunden hat, der sich mit einer ausführlichen Darstellung ihres Lebens und ihrer Verdienste um Kunst und Wissenschaft, namentlich um Förderung der Kunst durch Unterstützung eines Raphael Mengs, Gasse, Porpora, Raumann, Schuster, Seidelmann, einer Rosa und Ringotti, beschäftigt hat. Außer Dem, was Becker und Roden in ihren Trauerreden auf den Tod der Fürstin und Binauer in seinem „Allgemeinen historischen Verzeichnisse gelehrter Frauenzimmer“ in dieser Hinsicht ziemlich fragmentarisch und durchaus ungenügend mitgetheilt haben, trifft man sonst Nichts an, aus dem man sich ein nur irgend genaueres Bild von dem Leben und dem künstlerisch-literarischen Wirken Maria Antonias machen könnte. Erst der neuern Zeit ist es vorbehalten geblieben, die Lücke, welche in der Literatur über Maria Antonia

*) In die früher sehr schätzbare Abhandlung der arabischen Schätzer, welcher die Kurfürstin als Mitglied angeführt, war auch deren Gemahl unter dem Namen „Luasio Argirio“, und später ihr Sohn Maximilian, der Vater unseres kais. k. Herrn, unter dem Namen „Luasio Chomus“ aufgenommen. Selbst unser König Majestät ist Mitglied dieser Akademie und führt als solches den Namen „Philodante Elco“.